

## Beschlussvorlage der Verwaltung

| Gremium                              | Sitzung am | Beratung   |
|--------------------------------------|------------|------------|
| <b>Schul- u. Sportausschuss</b>      | 03.05.2011 | öffentlich |
| <b>Bezirksvertretung Schildesche</b> | 12.05.2011 | öffentlich |

### Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

#### **Wiederherstellung des Sportplatzes Stadtheide**

### Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Schul- und Sportausschuss, 31.08.2010, TOP 2.5, Drucks.-Nr. 1267/2009 – 2014  
 BV Schildesche, 09.09.2010, TOP 9, Drucks.-Nr. 1267/2009 – 2014

### **Beschlussvorschlag:**

Unter der Voraussetzung, dass die künftigen Nutzer der Sportanlage Eigenleistungen in Höhe von ca. 97.500 Euro erbringen, ist der Sportplatz Stadtheide so schnell wie möglich mit folgendem Ausbaustandard wieder herzustellen:

1. ein Großspielfeld in Kunststoffrasen (Spielfeldgröße liniert 103 x 68 m)
2. Umgangswege für Pflegefahrzeuge etc. in Betonpflaster
3. Zuschauerbarriere
4. Sitzmauer aus Karlsruher Gartensteinen mit Holzauflage
5. neue Flutlichtanlage
6. Ergänzung der Umzäunung als Stabgitterzaun (2 m hoch)
7. oberhalb der Sitzmauer Naturrasen
8. Erneuerung des Ballfangzaunes an der nördlichen Stirnseite (4 und 6 m hoch).

Des Weiteren soll der plattierte bzw. gepflasterte Zugangsbereich zu den Umkleidekabinen und zum Sportplatz neu gestaltet und unter teilweiser Verwendung des vorhandenen Betonpflasters erneuert werden.

### **Begründung:**

Der frühere Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss beschloss am 19.01.1999, dass nach Abschluss der Sanierung der kieselrotbelasteten Spiel- und Bolzplätze im Laufe der Jahre eine zügige Sanierung und ggf. Wiederherstellung der kieselrotbelasteten Sportplätze erfolgen sollte.

In den Jahren 1999 bis 2008 wurden die Maßnahmen Sportplatz Ravensberger Straße, „Hartalm“, „Naturstadion“ Jöllenbeck, Sportplatz Ubbedissen, Sportplatz Wellensiek, Sportplatz Sudbrack und Sportplatz Brake durchgeführt.

2005 konnte kostenneutral für den städtischen Haushalt der „Hockeyplatz Brodhagen“ saniert werden.

In ihren Sitzungen am 09.09.2010 und 31.08.2010 beschlossen die Bezirksvertretung Schildesche und der Schul- und Sportausschuss, dass die Sportanlage Stadtheide kieselrotsaniert und als Wettkampfstätte erhalten bleiben soll.

Die Sanierung erfolgte im Januar / Februar 2011 und ist bereits abgeschlossen.

Hinsichtlich der Wiederherrichtung der Sportstätte ist noch über den Ausbaustandard und die

Finanzierung zu entscheiden.

Das Sportgelände bestand aus:

- einem Großspielfeld mit Oberbelag Tenne
- mehreren Zuschauerstufen
- zwei Spielerunterständen
- einer Flutlichtanlage (marode)
- einer Zaunanlage (teilweise marode).

Seit Herbst 2010 haben viele intensive Planungsgespräche der städtischen Dienststellen untereinander und mit Vertretern der künftigen Nutzer stattgefunden.

Als Ergebnis dieser Gespräche wird folgender Ausbaustandard vorgeschlagen:

1. ein Großspielfeld in Kunststoffrasen (Spielfeldgröße liniert 103 x 68 m)
2. Umgangswege für Pflegefahrzeuge etc. in Betonpflaster
3. Zuschauerbarriere
4. Sitzmauer aus Karlsruher Gartensteinen mit Holzauflage
5. neue Flutlichtanlage
6. Ergänzung der Umzäunung als Stabgitterzaun (2 m hoch)
7. oberhalb der Sitzmauer Naturrasen.
8. Erneuerung des Ballfangzaunes an der nördlichen Stirnseite (4 und 6 m hoch)

Des Weiteren soll der plattierte bzw. gepflasterte Zugangsbereich zu den Umkleidekabinen und zum Sportplatz neu gestaltet und unter teilweiser Verwendung des vorhandenen Betonpflasters erneuert werden.

Entsprechend den Handlungsempfehlungen des Gutachtens „Grundlagen der Sportentwicklung in Bielefeld“ wurde in diesem Zusammenhang auch geprüft, ob bei der Herrichtung der Sportanlage eine stärkere Multifunktionalität angestrebt werden könnte. Es musste jedoch festgestellt werden, dass die beengten räumlichen Verhältnisse eine Entwicklung der Sportstätte in dieser Richtung nicht zulassen.

Die Kosten für die Wiederherrichtung in der oben beschriebenen Weise werden auf ca. 849.000 Euro (davon 93.000 Euro Bauverwaltungs-kosten) geschätzt.

Zukünftig sollen neben den bisherigen Nutzern SC Eichenkranz Rot-Weiß Bielefeld e. V., FC Teutonia Altstadt Bielefeld e. V. und der Betriebssportgruppe Dr. Kurt Wolff GmbH & Co. KG zusätzlich sämtliche Mädchen- und Frauenmannschaften des DSC Arminia Bielefeld e. V. die Anlage nutzen.

Damit wird eine weitere Handlungsempfehlung aus dem o. g. Gutachten, eine Nutzungsverdichtung auf modernisierten Sportplätzen vorzunehmen, erfüllt.

Weiterhin kommt die Stadt Bielefeld damit auch der nach der im Zusammenhang mit der FIFA U-20-Frauen-Weltmeisterschaft 2010 abgeschlossenen Host City-Vertrag eingegangenen Verpflichtung nach, den Frauen- und Mädchenfußball nachhaltig zu unterstützen.

Unter der Voraussetzung, dass das Großspielfeld den Oberbelag Kunststoffrasen erhält, haben sich die zukünftigen Nutzer schriftlich bereit erklärt, Eigenleistungen (in Form von Eigenhilfe, Materialankauf, ggf. Beauftragung von Arbeiten durch Fremdfirmen und Übernahme von Kosten bei von der Stadt vergebenen Aufträgen) in Höhe von ca. 97.500 Euro zu erbringen. Dabei handelt es sich im Einzelnen u. a. um Plattenbelag aufnehmen, Pflaster einsetzen, Kantensteine und Tribünensteine aufnehmen, Abbruch Fußwaschanlage, Bauschutt entsorgen, Pflaster verlegen, Sitzmauer aus Karlsruher Gartensteinen herstellen, Errichtung einer Barriere, fehlende Umzäunung setzen, Raseneinsaat.

Sollten sich die Nutzer noch für die Verfüllung des Kunststoffrasens mit Granulat entscheiden,

übernehmen sie sowohl den Ankauf als auch das Einbringen des Granulats in den Kunststoffrasen. Kosten können dafür zurzeit noch nicht beziffert werden. Die Auswahl des Granulatmaterials kann nur in Abstimmung mit der Stadt Bielefeld erfolgen.

Sollte das Großspielfeld statt in Kunststoffrasen mit einem Tennenbelag hergestellt werden, sind Kosten in Höhe von 661.000 Euro mit Flutlichtanlage (davon 73.500 Euro Bauverwaltungskosten ) anzusetzen. Die Gesamtherstellungskosten würden sich dadurch um 188.000 Euro verringern. Gleichzeitig würden dann aber auch die von den Vereinen zugesagten Eigenleistungen entfallen.

Die Verwaltung spricht sich aus folgenden Gründen für eine Ausführung des Großspielfeldes mit dem Oberbelag Kunststoffrasen aus:

- Die vorgeschlagene Ausbauvariante lässt eine Verdichtung des Trainings- und Wettspielbetriebes zu und wird damit zu höheren Nutzungszeiten führen, da ein Kunststoffrasen eine viel intensivere Nutzung als Naturrasenplätze oder Plätze mit Tennenbelag erlaubt.

- Die bisherigen Erfahrungen nach Wiederinbetriebnahme der bereits sanierten und in Kunststoffrasen wieder hergerichteten Sportplätze zeigen, dass diese Ausbauvariante bei den Nutzern zu einer wesentlich höheren Akzeptanz führt.

Der Ausbau als Kunststoffrasen kommt dem von allen Sportlern am meisten gewünschten Naturrasen - der aber eine geringere Belastungsmöglichkeit bietet - am nächsten.

Die modernisierten Sportanlagen werden nach der Wiederherstellung in Kunststoffrasen sehr viel intensiver genutzt.

- Nur die vorgeschlagene Ausbauvariante (Großspielfeld in Kunststoffrasen) hat die für die Nutzung vorgesehenen Vereine veranlasst, die mehr als beträchtlichen Eigenleistungen im Zusammenhang mit der Wiederherrichtung der Sportstätte zuzusagen.

Bei Einrechnung der Eigenleistungen der Vereine beträgt der städtische Anteil bei der Finanzierung der Wiederherrichtungskosten 740.000 Euro (inkl. 81.500 Euro Bauverwaltungskosten). Entsprechende Mittel stehen aus der Sportpauschale des Landes Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2010 zur Verfügung.

Beigeordneter

Dr. Udo Witthaus

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

